

# IPads am Gym

Beitrag von „Arianddi“ vom 19. Juni 2024 12:11

## Zitat von Paraibu

Einfache (!) Office-Kenntnisse sind das einzig Konkrete, was für Nicht-IT Jobs in der Regel erwartet wird. Weiterhin eine schwer fassbare generelle Medienkompetenz (- wie präsentiere ich, wie nutze ich KI, wie erkenne ich Fakes). Jenseits dessen kommt man schnell zu Anforderungen, die ausgeprägt unternehmensspezifisch sind und ohnehin geschult werden müssen.

Jeden halbwegs aufgeweckten Berufseinsteiger kann man mit einem einzigen Schultag auf ein Excel-Level bringen, das die Kenntnisse von 99% üblicher Office-Angestellter hinter sich lässt. Der Aufwand ist so gering, dass es nicht lohnt, ernsthaft ein Thema daraus zu machen. IT-Defizite dieser Art lassen sich sehr viel einfacher beheben als beispielsweise Lücken in Englisch oder Mathe.

Das kann ich nicht bestätigen. Meine Berufserfahrung ist eher: jeder Depp, der in einer kaufmännischen Abteilung arbeitet (inklusive ehemaliger Realschüler mit kaufmännischer Ausbildung) hat umfangreichere Excelkenntnisse als meine sämtlichen Lehrerkollegen. Sehr viele davon haben auch umfangreiche Datenbankkenntnisse.

Das sehe ich auch schon bei Elterngesprächen. Die Schüler sagen: "Wozu brauch ich das". Die Mama, die in der Buchhaltung arbeitet, sagt: "Natürlich braucht man das, ich arbeite auch mit Datenbanken."

Natürlich wird der souveräne Umgang mit absoluten und relativen Bezügen, verschachtelten Formeln, SVerweis + Nachfolger und anderen DB-Funktionen, Pivottabellen, Datenbankverbindungen usw. in jeder Controlling-, Buchhaltungs-, Zahlungskontrolle-, Backoffice- usw. -abteilung erwartet. Und gerade kaufmännische Angestellte mit Realschulabschluss und Ausbildung werden oft an ihren Excelkenntnissen gemessen.

Mal ganz abgesehen davon, dass fast alle Unternehmen selbst ihre Mitarbeiter regelmäßig in Excel schulen. Das gehört immer zu den regulären Posten der Weiterbildungskataloge.